

Die Kantorei der Dreifaltigkeitskirche Kaufbeuren

Als evangelischer Kirchenchor in Kaufbeuren kann die Kantorei der Dreifaltigkeitskirche auf eine lange Geschichte zurückblicken, die bis ins 16. Jahrhundert reicht. Damals waren es vor allem Schullehrer, die als Lehrer-Kantoren die Kirchenmusik leiteten. Bedeutende Namen waren Matthäus Schweyer und Johann Georg Steudle, von deren Aufführungen sich heute noch viele Notenhandschriften im Kirchenarchiv finden (u.a. Kantaten von Fasch und G.Ph.Telemann). Bekannte Chorleiter aus der jüngeren Vergangenheit waren Fritz Hermann und Walter Werz.

Mit dem Bau der großen Orgel wurde 1965 in der Dreifaltigkeitskirche eine hauptamtliche Kirchenmusikerstelle errichtet, wodurch eine Intensivierung der Chorarbeit möglich wurde. Unter ihrer Leiterin Irmela Hahn konnte sich die Kantorei bald an anspruchsvollere Werke wagen und es etablierte sich ein festes Kirchenmusik-Jahresprogramm. Neben einer ökumenischen Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Martin (erstmalig 1969 mit Händels "Samson" unter Ludwig Hahn) gab die Kantorei zahlreiche Oratorienkonzerte, darunter Bachs Johannespassion und Haydns Schöpfung.

Die Kantorei hat heute etwa 60 feste Mitglieder, bei Konzerten wird die Besetzung durch regelmäßig mitwirkende Chorgäste auf etwa 70 erhöht. Zu ihrem Repertoire gehört eine breite Palette geistlicher a-cappella Chormusik vom Frühbarock bis zur Moderne, Kantaten, Orchestermessen der Klassik sowie zahlreiche Oratorien. Die Musik des evangelischen Kantors J. S. Bach bildet naturgemäß einen besonderen Schwerpunkt. Von seinen Werken hat der Chor unter ihrem Leiter Traugott Mayr sämtliche Oratorien, Passionen und zahlreiche Kantaten aufgeführt.

Aber auch Werke abseits der ausgetretenen Pfade kamen mit Erfolg in Konzerten zu Gehör, unter anderem Leonard Bernsteins "Chichester Psalms", Poulencs "Gloria" sowie das Magnificat und das Gloria von John Rutter. Konzertante Höhepunkte stellten zweifellos zuletzt die "H-moll-Messe" von J. S. Bach, Claudio Monteverdis "Marienvesper" mit historischen Instrumenten und die Aufführung von Giuseppe Verdis Requiem dar. Im Jahr 2010 befasste sich die Kantorei mit einem ganz außergewöhnlichen Projekt: dem erst 2002 uraufgeführten „Requiem for the victims of Nazi Persecution“ des Norwegers Ståle Kleiberg (*1958), das sich den Opfern des Nationalsozialismus widmet. Für das Themenjahr "Reformation und Musik" realisierte die Kantorei 2012 eine Aufführung der großbesetzten und klangprächtigen "Missa gantz Teutsch" von Michael Praetorius.